

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nichts unversucht zu lassen, um das Nachbarkönigreich, dessen Verhandlungen mit Petersburg kein Geheimnis geblieben waren, auf die Seite der Mittelmächte zu bringen. Conrad war sogar geneigt, einem sofortigen Sonderfrieden mit Rußland zuzustimmen, um die Möglichkeit eines Vorgehens Rumäniens gegen die Donaumonarchie auszuschalten. Da aber ein Ausspringen Rußlands doch fraglich war, bezeichnete er es als unerläßlich, „Rumänien vorerst mindestens zur wohlwollenden Neutralität zu bringen“, wobei er an nationale Zugeständnisse für die ungarländischen Rumänen und an finanzielle Zuwendungen Deutschlands an Rumänien dachte.

Auch in militärischer Hinsicht bemühte sich das AOK., gegen einen rumänischen Einbruch vorzusorgen, weil Siebenbürgen nach dem im Oktober 1914 erfolgten Abzuge Pflanze-Baltins (Bd. I, S. 397, 483) ohne Feldtruppen geblieben war. Da aber jetzt, nach dem Eingreifen Italiens, jede entbehrliche Truppe an die Südwestfront geworfen werden mußte, griff man auf die sechsendneunzig an der rumänischen Grenze stehenden, durch Landstürmer verstärkten Gendarmerieposten und einige landeinwärts befindliche Gendarmeriereserven, zusammen 9600 Mann, aus denen der anfangs Juni nach Siebenbürgen berufene GM. Goldbach, ehemals Generalstabschef des Hermannstädter Korps, die „Siebenbürger Gendarmerietruppendivision“ bildete. Diese Division, aus der im Herbst 1915 nach Ausscheiden der meisten Berufsgendarmen die 70. HID. gebildet wurde, versah den Grenzschutz und schuf feldmäßige Befestigungen in den dreizehn Grenzpasssen, während das Militärkmdo. Hermannstadt längs der Kleinen Kokel und der Maros eine Siebenbürgen quer durchziehende Stellung bauen ließ, unter deren Schutz im Bedarfsfall ein Aufmarsch gegen Rumänien erfolgen konnte. In ähnlicher Weise traf auch das Militärkmdo. Temesvár Vorsorgen, die die Herstellung der Verbindung der Maros-Kokelstellung mit den im Banat schon aus dem Feldzuge gegen Serbien bestehenden Verteidigungslinien und die Sperrung des Donautales bei Orsova betrafen¹⁾.

Schließlich nahm das AOK. noch die Verstärkung der Besatzung Siebenbürgens durch zwei im Hinterlande neu aufgestellte Brigaden in Aussicht, von denen die 202. HIBrig. tatsächlich für kurze Zeit nach Maros-Vásárhely und Szász-Régen, die k. k. 205. LstIBrig. aber geradewegs an die serbische Grenze gelangten.

Auf dem Ballhausplatz beurteilte man die rumänische Frage allerdings viel ruhiger als in Teschen und war der Meinung, daß nach den Siegen in Galizien von Bukarest keine Überraschung zu besorgen sei.

¹⁾ K i s z l i n g, Der Feldzug gegen Rumänien 1916 (Mil. wiss. Mitt., Wien 1929), 3 f.